

**Prof. Dr. Otto Henkel,
Direktor des Zentralinstituts
für Festkörperphysik und
Werkstoffforschung Dresden der Akademie
der Wissenschaften der DDR**

Forschung ist Klassenkampf

Die wissenschaftlich-technischen Erfolge der Sowjetunion sind einzigartig. Die Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik in der DDR haben ja den Blick geweitet für die Erfolge, die auf breiter Front erreicht worden sind; denken wir nur an die Kosmosforschung, an die Plasmaphysik und die Festkörperphysik.

Die Industrieproduktion nimmt gigantische Formen an; die Energie- und Stahlerzeugung als Hauptpfeiler der Schwerindustrie geben die Garantie für die beschleunigte Entwicklung der Produktionsmittel zur Erzeugung der Konsumtionsmittel. Auf den Gebieten, die die Stärke der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus bestimmen, ist die Sowjetunion zusammen mit den anderen sozialistischen Staaten führend, und das ist das Wichtigste!

Wie ist das mit unserem Beitrag speziell auf dem Gebiet der Festkörperphysik und Werkstoffforschung, für das unser Zentralinstitut als Leiteinrichtung der DDR verantwortlich ist?

Gegenwärtig sind noch die Grundlagenforschung und die bilateralen Vereinbarungen vorherrschend. In diesem Jahr und in den nächsten Jahren gilt es, die Erweiterung auf

multilaterale Vereinbarungen durchzusetzen. Es gilt weiter, die Grundlagenforschung stärker auf Projekte und Programme auszudehnen wie zum Beispiel das Interkosmosprogramm. Aber weiter muß sich die DDR stärker als bisher an fundamentalen Problemen beteiligen, das heißt, mit originellen, mit völlig neuen Ideen in völliges Neuland vorstoßen. Mit der angewandten Forschung kann man über Jahre große Produktionswirksamkeit haben. Aber wem nutzt es, wenn man dabei nicht zugleich den Vorlauf schafft? Bestimmt nicht der Arbeiterklasse!

Und letztlich ist gegenwärtig die langfristige Planung zu koordinieren bzw. der Übergang zur gemeinsamen Planung vorzubereiten.

Wir sind stolz auf die Erfolge der letzten Jahre. Aber wir lassen uns nicht zur Zufriedenheit verleiten; denn so, wie wir heute die Forschung planen, organisieren und durchführen, wird sie morgen Früchte tragen. Und weil Forschung Klassenkampf an vorderster Front ist, werden wir die ideologische Arbeit mit unseren Wissenschaftlern wesentlich verstärken.

Im Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der DDR haben wir uns schwerpunktmäßig auf die Erfüllung und Übererfüllung von über 20 Staatsplanthemen konzentriert. Wir haben aber auch zusätzlich weitere Verpflichtungen auf genommen. Wir werden mit Bescheidenheit, hoher Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit Forschungsergebnisse in einer solchen Größe erbringen und in kürzester Zeit in die Produktion überführen, wie es die Partei- und Staatsführung von uns verlangt. Das ist unsere Verpflichtung.

Information

FDJ-Initiativen zum 25. Jahrestag

Die Grundorganisationen der FDJ werten gegenwärtig die 10. Tagung des Zentralrates und die zentrale Aktivtagung des Jugendverbandes aus. Dabei werden hervorragende Verpflichtungen übernommen, mit denen sich die Jugendfreunde an der „FDJ-Initiative DDR 25“ beteiligen.

So wollen die Jugendlichen des VEB Walzwerk Hettstedt in der

Aktion „Materialökonomie“ einen Nutzen von 1,2 Millionen Mark erreichen. In die Neuererbewegung sollen 75 Prozent aller Freunde einbezogen werden. Für 80 Familien junger Arbeiter werden Wohnungen um- und ausgebaut.

120 Tonnen Hüttenaluminium mehr als im letzten Jahr will die Jugendbrigade „Einheit“ aus

dem Chemischen Kombinat Bitterfeld produzieren. Dabei beabsichtigt sie, 57 600 kWh Energie einzusparen.

In elf Jugendobjekten des VEB Möbelkombinat Eisenberg wetteifern die Mädchen und Jungen um hohe Produktionsleistungen. Mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs, der zwischen den einzelnen Kollektiven geführt wird, wollen sie 3000 Schlafzimmer des Typs „Leipzig“ über den Plan hinaus produzieren. (NW)